

## **Salzburger Festspiele: Zwischen Opulenz und Regieirrfahrt**

Jacques Offenbachs „Les contes d’Hoffmann“ in Salzburg:  
Eine Regie, die sich in eigenen Konzepten verheddert –  
musikalisch jedoch stark.

Die Salzburger Festspiele 2023 standen im Zeichen eines ambitionierten Opernprogramms, das nicht nur die musikalische Exzellenz, sondern auch die Herausforderungen moderner Inszenierungen in den Fokus rückte. Unter den zahlreichen Aufführungen sticht Jacques Offenbachs „Les contes d’Hoffmann“ heraus, das von der Regisseurin Mariame Clément inszeniert wurde. Dabei zeigte sich eine Kluft zwischen dem kreativen Potential des Stücks und der Umsetzung auf der Bühne.

### **Eine Inszenierung im Spannungsfeld von Tradition und Neuinterpretation**

Die Handlung von „Les contes d’Hoffmann“, die Elemente des Fantastischen und Tragischen vereint, wurde von Clément in eine filmische Dimension überführt. Dies stellt eine besondere Herausforderung dar, da die Inszenierung auf der großen Bühne des Festspielhauses sowohl inhaltlich als auch visuell überzeugend sein muss. Während das Bühnenbild durch bewegliche Mauersegmente beeindruckte, blieben die emotionalen Verbindungen zu den Charakteren oft auf der Strecke.

### **Musikalische Höhepunkte durch**

## **herausragende Darsteller**

Trotz der Regieproblematik glänzte das Protagonistenensemble. Sänger wie Benjamin Bernheim in der Hauptrolle des Hoffmann und Kathryn Lewek in der Rolle der vier Frauen sorgten für musikalische Höhepunkte, die das Publikum mitreißen konnten. Bernheim beeindruckte durch vokales Charisma und Durchhaltevermögen, während Lewek mit spektakulären Koloraturen als Olympia in Erinnerung blieb.

## **Die Rolle der Frauenbilder - Ein moderner Blickwinkel**

Die Entscheidung, ein weibliches Regieteam zu engagieren, hätte neue Perspektiven auf die Frauenfiguren im Werk Offenbachs eröffnen können. Stattdessen führte die Inszenierung dazu, dass die komplexen Charaktere oft nur oberflächlich behandelt wurden. Die Herausforderung, die drei Frauenfiguren glaubwürdig darzustellen, wird nicht durch die Regie gelöst, sondern bleibt unausgereift und zurückhaltend.

## **Die Reaktion des Publikums**

Die Aufführung erntete beim Publikum gemischte Reaktionen. Während die musikalischen Darbietungen Beifall fanden, führte die Inszenierung selbst nicht zu einem durchgängigen Applaus. Die schlüssige Erzählweise, die für ein solches Meisterwerk notwendig wäre, blieb aus, und nicht zuletzt war es der Regie, die sich in ihrer eigenen Konzeptidee verstrickte, die hier deutlich wurde.

## **Ein Blick auf die künstlerische Verantwortung**

Die künstlerische Verantwortung auf der Bühne zu tragen, ist besonders in so hochkarätigen Produktionen entscheidend.

Regisseurin Mariame Clément zeigte zwar Engagement, aber die Konzeption führte zu Uneinheit und Verwirrung. Es bleibt zu hoffen, dass zukünftige Inszenierungen von Offenbachs Werk das soziale und emotionale Gewicht der Charaktere und ihrer Beziehungen wieder aufgreifen und präsentieren werden.

Insgesamt verdeutlicht die Inszenierung von „Les contes d’Hoffmann“ bei den Salzburger Festspielen 2023, wie wichtig es ist, die Balance zwischen innovativer Regie und der Treue zum ursprünglichen Werk zu finden. Der Abend hinterlässt das Gefühl, dass sowohl die Musik als auch die Darstellung in einer harmonischen Verbindung agieren sollten, um dem künstlerischen Anspruch der Festspiele gerecht zu werden.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**